

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 20: Gastarbeiterkinder in Schweizer Schulen

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leicht verteilen und von Hand essen könne. Auch wirke er dem Schlecken von Süßigkeiten und damit den Zahnkrankheiten entgegen.

Der Pausenapfel beugt laut der Pressemitteilung dem «Leistungsabfall» vor, der den Schüler oft gegen Mittag erfasse. Der Fruchtzucker, der direkt ins Blut übergeht, die Vitamine und Mineralstoffe (z. B. Kalk zur Stärkung von Knochen und Zähnen) bildeten in ihrer Ausgewogenheit eine «natürliche Quelle anregender Aufbaustoffe».

Kirchliche Studientagung für Medienfachleute in Morschach

Wer hat Einflussmöglichkeiten auf die Radio- und Fernsehprogramme, und wie versucht er diese geltend zu machen? Was für Folgerungen ergeben sich daraus für Medienschaffende und für Programmkonsumenten? Mit diesen Problemkreisen beschäftigte sich eine Studientagung der katholischen Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen (ARF) im Bildungszentrum «Mattli» in Morschach.

«Wir kennen auf der einen Seite Programmkonsumenten, die – meist spezifisch zu einer Sendung oder zu einem Sendegefäss – Kritik vorbringen und gerne ihren persönlichen Einfluss auf die Programmgestaltung ausüben möchten. Wir haben auf der andern Seite aber auch Medienschaffende, die feststellen, dass mehr oder weniger intensiv auf die Machart von Sendungen Einfluss zu nehmen versucht wird.» So eröffnete Alfons Croci, Leiter der Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen, in Morschach eine Studientagung für Medienfachleute und Mitglieder der katholischen Radio- und Fernseharbeit. Dabei ging es um die konkrete Problematik, die sich aus jeglichen Einflussnahmen oder auch nur schon deren Versuche ergeben.

Am Beispiel der «Lokalsendung für die Inner-schweiz zeigte Programmleiter Tino Arnold auf, inwieweit von innen (also SRG-intern) und von aussen (durch die Zuhörer) Einflussmöglichkeiten bestehen. Vom Sendeleiter sei ein unerhört «hoher Grad an Eigenverantwortung» verlangt, könne doch von den Redaktoren über die Korrespondenten bis hin zu den freien Mitarbeitern eigentlich jeder grundsätzlich und inhaltlich irgendwie Einfluss geltend machen. Die professionelle Hierarchie der SRG aber sei weitgehend für grundlegende Einflussnahme verantwortlich, allein schon der Zuteilung der finanziellen Mittel wegen. Allerdings bemerkte Arnold dazu: «Der Grad und die Art der Einflussnahme der IRG auf unsere Lokalsendung, wie ich sie bisher erfahren habe, ist nicht eine Belastung, sondern eine Hilfe für unseren gemeinsamen Dienst an der Öffentlichkeit.» Die Tagungsteilnehmer wurden anhand von verschiedenen Referaten und von Gruppengesprächen nicht nur grundsätzlich informiert. Sie erhielten Einblick in einzelne Sendungen und kon-

krete «Beeinflussung». So wusste Helene Werthemann vom Radio-Ressort Religion zu berichten: «Auf kirchlicher Seite trifft man auf die weit verbreitete Einstellung: Wer an einem Massenmedium arbeitet, ist (a priori) Atheist (auch wenn er die religiösen Sendungen betreut).»

Der «Kassensturz» und die Sendung «Heute abend in...» waren Beispiele, die aus der Fernsehwelt vorgestellt wurden. Für Sie gilt ebenso wie auch für die verschiedenen Radiosendungen, grundsätzlich, dass wohl die Medien als «mächtige Multiplikationsfaktoren» geschätzt werden und dass sie von engagierten und interessierten Kreisen eigentlich gerne benützt würden. «Aber man ist überzeugt», so Werthemann, «auf eine geschlossene Abwehrfront zu stossen. Auf seiten der Medien dagegen wird Einflussnahme primär als etwas Negatives gesehen. (LNN vom 2. 10. 78)

25 Jahre Fernsehen – eine Sondernummer von ehe-familie

Am 22. November werden es 25 Jahre her sein, seit das Schweizer Fernsehen seinen Betrieb aufgenommen hat. Aus diesem Anlass gibt die Elternzeitschrift ehe-familie in Zusammenarbeit mit der Katholischen Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen eine Sondernummer zum Thema «Fernsehen in der Familie» heraus. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Aspekte:

- Kritische Gedanken zur Fernsehwirklichkeit, d. h. zum Fernsehprogramm, wie es sich uns anbietet (A. Croci).
- Eine Auseinandersetzung mit den Wirkungs- und Beeinflussungsmöglichkeiten des Fernsehens (Urs Jäggi).
- Ein Elternbrief über den Umgang mit dem Fernsehen in der Familie (Urban Zehnder).

Eingebaut in diese Themenkreise sind zwei Bildreportagen, die die Entstehung einer Fernsehsendung und die «Studiowirklichkeit» festhalten.

Diese Sondernummer von ehe-familie, die sich an breiteste Kreise wendet und alle Eltern und Erzieher interessieren dürfte, wurde im September in vielen Pfarreien zum Verkauf angeboten.

Mitteilungen

Mein Freund 1979 erschienen!

Jugendkalender, 232 Seiten, davon 8 Seiten vierfarbig. Schüleragenda, 96 Seiten, zweifarbig. Wibalín-gebunden. Zusammen Fr. 10.60, Walter-Verlag, Olten.

Viele Reportagen mit zum Teil ganzseitigen Fotos und vor allem reizvolle Wettbewerbe mit lockenden Preisen – Gewinnsumme über 14 000 Franken

– sind im Jugendkalender enthalten. Die Leseratten kommen natürlich auch wieder auf ihre Rechnung. – Die Kalenderblätter sind diesmal perforiert, damit gleich die richtige Seite gefunden wird. Das Minilexikon für Wissbegierige ist wieder zweifarbig. Zum erstenmal liegen dem Jugendkalender 4 Selbstkleber mit dem hübschen Hasen vom Titelbild bei.

All diese Details machen den Kalender bei der Jugend sehr beliebt. Die vielen aufgegriffenen Themen vermögen auch den Schulunterricht zu beleben: Lektüre, Vorträge, WLK, Werken, Beurteilungen, Analogie-Reportagen, Rezensionen und so weiter.

Helpen Sie mit, diesen wertvollen Kalender bekannt zu machen! CH

Gründungsveranstaltung des Schweizerischen Berufsverbandes der Logopäden (SBL)

Zeit: 2. Dezember 1978

Ort: Bern, Hotel Bellevue-Palace

Zielgruppe: Vertreter verwandter Berufs- und Fachverbände, Logopäden

Thema: Die Logopädie in der interdisziplinären Zusammenarbeit

Eine Ausstellung orientiert über Neuheiten auf dem Gebiet der Fachliteratur sowie aus dem Bereich der technischen Kommunikationshilfen.

Information: Sekretariat des SBL, Rathausgasse 5, 3930 Visp.

Improvisation und Rollenspiel – 23.–28. Oktober 1978 auf dem Herzberg

Kursinhalt:

- durch darstellerische und theatralische Vorgänge unsere Erlebnisfähigkeit, Phantasie und Vorstellungskraft stärken
- durch Mimik, Gestik und Bewegung unsere Ausdrucksfähigkeit entdecken lassen
- persönliche und Gruppenerfahrung zum Erlebnis wachsen lassen
- Anregungen und Anstösse für Familie, Heim, Schule und andere Begegnungsmöglichkeiten vermitteln, erspielen und erarbeiten.

Da Peter Schweiger, Regisseur der Innerstadt-bühne Aarau (letztjähriger Kursleiter), kurzfristig absagen musste, sind wir gezwungen, einen anderen Referenten zu finden. Dies ist nicht so einfach, da viele bereits ausgebucht sind.

Helga und Sammi Wieser, Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, Telefon 064 - 22 28 58.

Zum Flechten

Peddigrohr und -schielen, Brettli, Spiegel etc.
Saleen, Bast, Sesselflechtrohr,
Anleitungsbücher

alles prompt und günstig ab Lager

Behindertenwerk St. Jakob Zürich

Kanzleistrasse 18 8026 Zürich
Telefon 01 - 241 69 93



ARM

Webrahmen
Handwebstühle

für Sonderschulen
Arbeitsschulen
Hauswirtschaft

vom Spezialhaus ARM AG
CH-3507 Biglen/Schweiz, Telefon 031 - 90 07 11

**Sie inserieren
mit Erfolg
in der
schweizer schule**

**Analyse und
Beurteilung von
Unterricht**

Nr. 1 aus der Schriftenreihe der «schweizer schule»
Erhältlich bei der Administration (Stückpreis Fr. 5.—)

Kalt-Zehnder-Druck, 6301 Zug

Grienbachstrasse 11
Tel. 042 - 31 66 66